Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

54. Jahrgang 1998
Heft 2 (April)

Herausgegeben vom
Schweizerischen Verein für die
deutsche Sprache (SVDS)
Basel

Sprach spiegel

Zum vorliegenden Heft

«Vom Umgang mit der Sprache» – der Titel eines Beitrags von Eduard Weymuth in diesem Heft – könnte eigentlich über jedem «Sprachspiegel» stehen. Dass der Umgang mit Sprache für uns alle so alltäglich ist, dieser Umgang jedoch gleichzeitig sehr vielgestaltig sein kann, das ist es wohl, was unser Interesse an der Sprache vor allem ausmacht.

Dabei gehen wir mit der Sprache um, aber die Sprache geht auch mit uns um: Wir prägen unsere Sprache und werden von unserer Sprache geprägt. In dieser wechselseitigen Beziehung verhält sich zum Beispiel die Jugend anders als ältere Generationen, wie Martin Studer im zweiten Teil seines Aufsatzes über die Jugendsprache zeigt; allerdings wird dabei auch deutlich, wie sehr selbst im Umgang mit scheinbar so unproblematischen Ausdrücken wie «Jugendsprache» Vorsicht am Platz ist, will man sich nicht von einem Sprachklischee vernebeln lassen.

Kurt Meyers grundsätzlicher Artikel in Heft 6/97 über die verschiedenen «offiziellen» Varianten der deutschen Sprache (anhand von Ulrich Ammons Buch «Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz») hat zu einem Briefwechsel des Verfassers mit Thomas Raeber geführt, in dem deutlich wird, wie schwierig die Bestimmung,die Abgrenzung dieser Varianten eigentlich ist. Und Maria Grazia Chiaro von der Duden-Redaktion zeigt, wie sich eben diese Problematik dann auf die konkrete Arbeit an einem modernen Wörterbuch auswirkt.

Verpassen Sie nicht unsere Mitgliederversammlung am 9. Mai in Solothurn! Eine ausgewiesene Kapazität auf dem Gebiet der schweizerischen Sprachenpolitik, Frau Nationalrätin Ruth Grossenbacher-Schmid, wird zur «Sprachsituation in der Schweiz» reden. Sprachenpolitik ist ja ebenfalls ein Umgang mit Sprache, ein besonderer; und ein für unser Land besonders wichtiger.

Und, wie gesagt, wenn es Sie lockt, dem «Sprachspiegel» zu schreiben, widerstehen Sie nicht, geben Sie nach, schreiben Sie!

Ernst Nef